

DAS THEMA: Zweites Kirchliches Filmfestival Recklinghausen



So fesselnd kann ein Film über einen Friedhof sein. Die Kinobesucher genießen gebannt die eindrucksvollen Bilder aus Berlin-Weißensee.



Eine Olivenbäumchen für Filmpreisträgerin Britta Wauer. Weihbischof Friedrich Ostermann überreichte dazu den Preis des Bischofs von Münster. —FOTOS: THOMAS NOWACZYK

Im Gespräch:
Rafal Wiczynski

In Polen landete Regisseur Rafal Wiczynski mit „Popieluszko – die Freiheit ist in uns“ einen Riesenerfolg an den Kinokassen. Mehr als 1,5 Millionen Menschen haben dort seinen Film über den Priester Jerzy Popieluszko gesehen, der 1982 vom polnischen Geheimdienst entführt, gefoltert und ermordet wurde. In Deutschland hat er bis jetzt keinen Verleih gefunden.

„Es ist ein historischer und ein politischer Film, kein religiöser“, betont der 43-jährige Filmemacher. „Popieluszko ist eine Symbolfigur für den Widerstand gegen den Kommunismus. Ich war 16, als er ermordet wurde und war als einer von 600 000 Trauernden bei seiner Beerdigung.“

Nach 1989 schien es, als ob die Filmwelt sich der Aufarbeitung der kommunistische Ära annehmen wollte, so Wiczynski. „Aber Filme über die wahren Helden kamen nicht.“ Für seine Produktion hat der Filmemacher und Schauspieler keinen Aufwand gescheut. Bis zu 7 000 Statisten lässt er für die Demonstrationen gegen das kommunistische Regime in Warschau aufmarschieren. „Dieser Film war für ihn ein Muss: Popieluszko müsste einen Platz in der Geschichte bekommen.“



Rafal Wiczynski

Integration mal anders gesehen

„Hätten wir einen Film über Ehrenmord gemacht, hätten wir ihn in einem Jahr finanziert gehabt“, erklärte Regisseurin Yasemin Samdereli, die mit ihrem Film „Almanya – Willkommen in Deutschland“ das Festival eröffnete. Doch die in Dortmund geborenen Schwestern Yasemin und Nesrin Samdereli (Buch) setzten auf harmonische Familienbande, auf menschliche Nähe – und auf Toleranz. Aus humorvoller Perspektive erzählen sie in ihrem Film von der großen Gruppe der Einwanderer, „die nicht auffällt, weil sie gut integriert ist“

DAS PORTRÄT

Multikulti im Familienalltag

Die Marler Regisseurin **Anna Hepp** und ihr Dokumentarfilm „**Rotkohl und Blaukraut**“

MARL/RE. Es scheint, als hätten sie die Kamera vergessen, so nah darf Anna Hepp den Menschen kommen, die sie als Protagonisten für ihren Dokumentarfilm „Rotkohl und Blaukraut“ ausgesucht hat.

Zwei Familien haben die 34-jährige Filmemacherin aus Marl in ihr Haus und ihr Leben gelassen. Offen sprechen sie mit ihr über alltägliche Probleme, über das, was in ihrem Leben türkisch oder deutsch ist. „Wir haben ihr blind vertraut“, sagt Hakan Serdar Simsir, der mit seiner Ehefrau Tanja Sengelhoff – Anna Hepps Freundin aus Schulzeiten – und drei Kindern in Marl lebt.

Drei Jahre lang hat Anna Hepp an ihrem Porträt über eine Multikulti-Familie gearbeitet. Auf der Berlinale feierte sie im Januar mit der Premiere in der Reihe „Per-

spektive Deutsches Kino“ einen Überraschungserfolg. Dass ihr Weg sie zum Film führen würde, war Anna Hepp eigentlich lange nicht klar. Nach dem Abschluss der Ernst-Immel-Realschule in Marl baute sie ihr Abitur am ASGS und studierte zunächst an der Gesamthochschule Essen Pädagogik. „Das habe ich sein gelassen, als ich merkte, dass es nicht das Richtige war“, erzählt sie. Die Fotografinlehre in Essen brachte sie dagegen bis zum Gesellenbrief zu Ende. Sie begann als Fotografin zu arbeiten und startete 2003 ein Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln.

Mit ihrem Abschlussfilm „Ein Tag und eine Ewigkeit“ gewann sie bisher acht internationale Preise. Er war auf 18 Festivals zu sehen. „Rotkohl und Blaukraut“ ist der zweite Film der jungen Marler Regisseurin.



Anna Hepp aus Marl erobert die Filmwelt mit ihrer Doku „Rotkohl und Blaukraut.“ —FOTO: MÖLLER

Geschichten vom Leben

Britta Wauers preiswürdiger Film und ein Kinofest mit vielen Facetten

VON MARTINA MÖLLER

RECKLINGHAUSEN. Mehr als 115 000 Menschen sind auf dem Jüdischen Friedhof Berlin-Weißensee beerdigt. Hunderte von Geschichten hat Filmemacherin Britta Wauer erfahren. Selbst wenn ihr Dokumentarfilm „Im Himmel, unter der Erde“ auch davon nur einen kleinen Ausschnitt zeigen kann: Dieses cineastische Kleinod hat den Preis des zweiten Kirchlichen Filmfestivals verdient.

Das fand nicht nur die Fachjury. Auch das Publikum applaudierte zur besten Samstagabend-Sendezeit im CineWorld Recklinghausen dem Preisträger-Film, der es mit sensiblen Einblicken in Geschichte und Gegenwart des knapp 86 Fußballfelder großen jüdischen Friedhofs in den Bann gezogen hatte. Der Friedhof war auf unerklärlicher Weise vom Krieg und von den Nazis verschont geblieben.

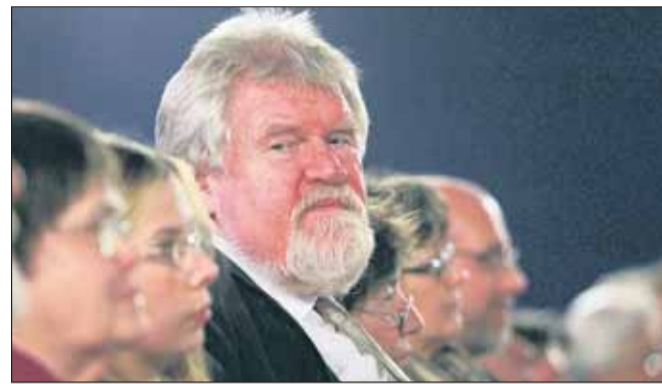
„Ich war erstaunt, dass sich jemand so sehr für diesen Film interessiert“, sagt Britta Wauer, Autorin, Regisseurin und Produzentin der Dokumentation, an der sie mit Ehemann Kaspar Köpke als Kameramann vier Jahre lang gearbeitet hat. Das Projekt, das sie zunächst nur zögerlich angenommen hatte, barg für die 37-Jährige Überraschungen. Mit 20 oder 30 Antworten hatte sie nach ihrem Aufruf in der für Verfolgte des Nazi-Regimes vom Berliner Senat herausgegebenen Zeitschrift „Aktuell“ gerechnet. Es ka-

men viele hundert Zusendungen aus der ganzen Welt.

Viele Geschichten müssen darum im Film unerzählt bleiben, doch einige lassen teilhaben an jüdische Schicksale, die über Generationen hinweg schmerzen. Benny Epstein ist aus den USA ange-reist, mit den Bildern seiner von Nazis ermordeten Familienangehörigen im Gepäck. „Warum habe ich überlebt?“, fragt er weinend am Grab seiner Großmutter Helena.

Auch der Friedhof selbst erzählt seine Geschichte: als Naturparadies in der Großstadt, als Lebensraum für Menschen und als Arbeitsplatz, zum Beispiel in der friedhofeigenen Sargschreinerei. „Hier hab’ ich mit 14 Jahren Auto fahren gelernt und grüne Gurken aus

den angrenzenden Gärten geklaut“, erzählt Harry Kindermann, der Krieg und Verfolgung der Nazis überlebte. Und: „1942 hat man hier jüdische Kinder lachen sehen, weil keiner da war, der es ihnen verboten hätte.“ Es gibt anrührende Momente neben heiteren Episoden, umhüllt von sinfonischem Orchesterklang. „Wer soll sich einen Film über einen Friedhof ansehen?“ Dass sie sich das zu Beginn ihrer Arbeit überhaupt mal gefragt hat, scheint Britta Wauer heute fast unwirklich. Ein Friedhofsfilm, in dem herzlich gelacht werden darf; „Almanya – Willkommen in Deutschland“, die Geschichte einer türkischen Einwande-



Alfred Buß, Präses der evangelischen Landeskirche von Westfalen, war aufmerksamer Zuschauer.



Joachim van Eickels vom Arbeitskreis Kirche und Kino als Moderator.



Schauspielerin Günay Köse genoss nicht nur ihren eigenen Film „Anduni“.

rerfamilie mit leichter Hand und Mutterwitz erzählt; „Rotkohl und Blaukraut“ über zwei deutsch-türkische Familien, die zeigen, dass hier der Mensch zählt, nicht die Herkunft; „Popieluszko“, ein Stück Zeitgeschichte aus Polen; „Serengeti“ mit Momentaufnahmen aus der Wüste. Das diesjährige Angebot des Kirchlichen Filmfestivals setzte auf ausgewählte Perlen der Leinwandkunst und lockte damit am Wochenende rund

1 200 Besucher ins Kino an der Kemnastraße in Recklinghausen. „Hier geht es nicht ums bloße Konsumieren“, sagte der evangelische Landespräses Alfred Buß anlässlich der Preisverleihung. „Es geht um Medienkompetenz. Diesen Anspruch will der Arbeitskreis Kirche und Kino auch 2012 erfüllen. Recklinghausens Bürgermeister Wolfgang Pantförder hat städtische Unterstützung für eine dritte Festivalausgabe zugesagt.“

ANZEIGE

REWE Jeden Tag ein bisschen besser. Obst/Gemüse Angebote gültig ab Montag 21.03.2011 KW 12

Delikatess-Kasseler mit Pfeffer, Zwiebeln oder Paprika umhüllt 100 g 1.29	Cambozola Weichkäse mit Blauschimmel, 70% Fett i.Tr. 100 g 1.29	BISTRO Baguettes verschiedene Sorten, z.B. Salami, tiefgefroren, 100 g -40 250 g Packung 1.19	SENSEO Kaffeepads verschiedene Sorten 16 Stück-Packung 2.49
la Frischwurst-Aufschnitt mehrfach sortiert 100 g -.69	Beemster Nordholland-Gouda, jung, 48% Fett i.Tr. 100 g -.59	BISTRO Baguette -.99	SENSEO Kaffeepads 1.69

Obst/Gemüse Angebote gültig bis einschl. Mittwoch!

- Spanische Zucchini **1.29**
- Holländische oder Griechische Schlangengurken Klasse I Stück **-.39**
- Italienische Tafeläpfel »Gala Royal« Klasse I, Sorte Tenroy, Klasse I 1 kg **1.11**
- Frische Nacken-Koteletts oder Bratenstücke ein besonders saftiger Genuss 1 kg **2.99**
- Beinscheibe für die klare Brühe oder deftige Eintöpfe 1 kg **4.79**
- REWE Currywurst Spezial 2 Rostbratwürstchen a 125 g inkl. 100 g REWE Currywurst-Sauce Spezial, 0-kg-Preis 4,28 Gesamtpreis **1.50**
- Frische Putenoberschenkel HKL A, aus kontrollierten Betrieben, ideal zum Schmoren und Braten 1 kg **3.29**

Nur Montag! Unser Super-Tagesangebot am 21. März. Frische Bratwurst pikant gewürzt, mehrmals täglich frisch hergestellt 100 g **-.25**

Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Bitte haben Sie Verständnis, falls dieser Artikel vorzeitig ausverkauft sein sollte.